



JAHRESBERICHTE 2015

SP STADT BERN



Impressum

Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern
Monbijoustrasse 61, Postfach 1096, 3000 Bern 23
Tel: 031 370 07 90, Fax: 031 370 07 81
bern@spbe.ch, www.spbern.ch
Druck: Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern
Auflage: 250
März 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Bericht des Präsidiums	4
2. Bericht der SP-Fraktion	7
3. Bericht der städtischen SP-Grossrätinnen und Grossräte	11
4. Abstimmungen und Wahlen.....	14
4.1 Gemeindeabstimmungen 2015.....	14
4.2 Nationalratswahlen vom 18. Oktober 2015	15
5. Mitgliederentwicklung	16
6. Jahresrechnung	17
7. Gewinn- und Verlustrechnung.....	18
8. Berichte der Arbeitsgruppen	19
8.1 Arbeitsgruppe Bildung	19
8.2 Arbeitsgruppe Gleichstellung	20
8.3 Arbeitsgruppe Kultur.....	21
8.4 Arbeitsgruppe Sicherheit	22
8.5 Arbeitsgruppe Sozialpolitik	23
8.6 Arbeitsgruppe Sport.....	24
8.7 Arbeitsgruppe Stadtentwicklung / Wohnen / Verkehr	25
8.8 Arbeitsgruppe Wirtschaft und Energie	28
8.9 Arbeitsgruppe regionale Zusammenarbeit	29
9. Bericht der JUSO Stadt Bern	30
10. Kontaktadressen.....	32

1. Bericht des Präsidiums

Das politische Jahr 2015

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der nationalen Wahlen und der Vorbereitung auf die städtischen Wahlen 2016. Die SP konnte bei den Wahlen im Kanton Bern alle ihre Nationalratssitze und auch unseren Ständeratssitz halten. Erfreulicherweise wurden viele der Kandidierenden von unseren städtischen Sektionen gestellt und dementsprechend sind auch vier der sechs Gewählten aus der Stadt Bern. An dieser Stelle herzliche Gratulation an Matthias Aebischer, Evi Allemann, Nadine Masshardt und Alexander Tschäppät. Auch punkto WählerInnenanteil konnte die SP in der Stadt Bern um 3.8% zulegen – dieses Resultat ist ein kräftiger Schub für die Gemeindewahlen 2016.

Es spricht viel dafür, dass die sogenannte Basiskampagne, zusammen mit anderen Wahlinstrumenten, dafür verantwortlich war, dass durch die zahlreichen Telefongespräche von Mitgliedern Wählerinnen und Wähler mobilisiert werden konnten. Diese Kampagne wurde stark von vielen Freiwilligen aus den Sektionen getragen – an dieser Stelle ein ganz grosses Merci an alle, die sich auf diese neue Art, Wahlkampf zu führen, eingelassen und sich mit viel Zeit und Herzblut für die SP eingesetzt haben. Aufgrund des sehr guten Resultats – in der Stadt konnte ein Wähleranteil von 34.3% erreicht werden – hat die Geschäftsleitung den Entscheid gefällt, auch in den kommenden städtischen Wahlen auf das Instrument Basiskampagne zu setzen.

Zeitintensiv war für die Parteileitung des Weiteren die Vorbereitung der städtischen Wahlen 2016. Die Verhandlungen mit den RGM-Partnern waren herausfordernd. Gleichzeitig führten wir Gespräche mit möglichen Kandidierenden für die Nachfolge von Alexander Tschäppät als Gemeinderat und Stadtpräsident. Mit Ursula Wyss kann die SP eine Nachfolgerin für das Stadtpräsidium präsentieren, die in der letzten Legislatur bewiesen hat, dass sie dieser Aufgabe zweifellos gewachsen ist. Für den zweiten Gemeinderatssitz werden sich der Hauptversammlung zwei Kandidaten zur Wahl stellen. Zudem hat die Geschäftsleitung den Wahlausschuss für die Stadtratswahlen 2016 eingesetzt, welcher seine Arbeit bereits aufgenommen hat. Schliesslich haben die Sektionen die Suche nach möglichen Kandidierenden für den Stadtrat aufgenommen und sich in der Perspektivenkommission ein erstes Mal zu diesem Thema ausgetauscht.

Neben diesen Tätigkeiten konnte die SP auf städtischer Ebene einige sehr schöne Erfolge an der Urne verbuchen. Die Platzumgestaltungen, die z.T. bereits mit dem Tram Region Bern hätten realisiert werden sollen, wurden von der Bevölkerung mit einer grossen Mehrheit gutgeheissen. So bekommen nun der Breitenrain und das Mattenhofquartier endlich Plätze, die mehr sind als nur Verkehrsknotenpunkte, sondern auch zum Verweilen einladen. Auf dem Breitenrainplatz entsteht sogar eine autofreie Fläche, die der seit Jahren geforderten autofreien «Piazza» in jedem Stadtteil ein wenig näher kommt.

Besonders gefreut hat uns die hohe Zustimmung zum Partizipationsreglement, das Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Bern, die keinen Schweizer Pass haben, die Möglichkeit eröffnet, ein Anliegen in Form einer Motion an den Stadtrat zu richten. Die Zustimmung zu dieser Vorlage zeigt, dass die Stadt Bern für eine offene

Schweiz einsteht und sich gegen die Abschottungstendenzen zur Wehr setzt. Mit einer starken SP und ihren Bündnispartnern ist es möglich, ein Umfeld zu schaffen, das Freiräume und Handlungsmöglichkeiten für alle bietet. Dies als Gegensatz zur isolationistischen Politik nationalkonservativer Kräfte.

Ein weiteres Beispiel für die Offenheit der Stadt sind die Reaktionen der Quartierbevölkerung auf die neuen Asylzentren, die 2015 in der Stadt ohne grosses Brimborium realisiert werden konnten. Sowohl rund um die Feuerwehrekaserne Viktoria als auch um das Ende Jahr eingerichtete Zentrum im ehemaligen Zieglerspital haben sich spontan Unterstützungsgruppen in den Quartieren gebildet, in welchen auch viele Genossinnen und Genossen engagiert sind. Wir sind froh, in einer Stadt zu leben, in der nicht ein Klima der Angst herrscht, sondern Offenheit und Solidarität auch im Alltag gelebt werden. Dazu tragen wir alle bei – herzlichen Dank!

Auf Ende Jahr trat unser Parteileitungsmitglied Andrea Utzinger leider zurück, weil sie von Bern wegzieht. Wir bedauern den Rücktritt, danken ihr und wünschen Andrea alles Gute in Zürich.

Hauptversammlung und Delegiertenversammlungen

An unserer ersten Delegiertenversammlung im Februar 2015 haben wir uns mit dem Thema berufliche und soziale Integration befasst und hatten dazu mit Felix Wolffers und Jürg Fassbind zwei Experten mit grosser Erfahrung zu Gast, die uns anschaulich zeigten, wie wichtig der Faktor Arbeit für Menschen ist, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Mit den städtischen Programmen, regelmässig auch in Zusammenarbeit mit engagierten Firmen, können u.a. Langzeitarbeitslose wieder Fuss fassen.

An der Hauptversammlung haben wir neben den üblichen statutarischen Geschäften das Stadtentwicklungskonzept (STEK) diskutiert. Der Berner Stadtplaner Mark Werren war zu Gast und nahm nach einem Input von Fabian Bauer aus der AG Stadtentwicklung an der regen Diskussion teil. Das neue STEK wird die Grundlage dafür sein, wie und wo sich die Stadt, insbesondere im Wohnbau, weiterentwickelt.

Der Sport und speziell der Breitensport hat nicht nur eine positive Wirkung auf die Gesundheit, sondern erhöht auch die Lebensqualität in der Stadt. Die Arbeitsgruppe Sport, mit ihrem Präsidenten Kevin Bomhardt, erarbeitete ein neues Sportpapier. Im Mai konnten die Delegierten das Papier diskutieren und verabschiedeten es.



Mit der 2013 lancierten Arbeitsgruppe regionale Zusammenarbeit ergriff die SP Stadt Bern die Initiative, auch auf der Ebene der Sektionen einen engeren nachbarschaftlichen Austausch

mit den Nachbargemeinden zu institutionalisieren. Wie schon ein Jahr vorher wurde auch 2015 eine gemeinsame Veranstaltung mit den SP-Sektionen Ostermundigen und Köniz durchgeführt.

Diese fand Ende August unter dem Titel «Ideen für eine vertiefte Zusammenarbeit in der Kernregion Bern» statt. Nach der Vorstellung der Studie des Vereins «Bern NEU gründen» zu möglichen Zusammenarbeitsformen in der Stadtregion Bern diskutierten unter der Moderation von Thomas Göttin Vertreter aus den drei Gemeinden, Christian Zahler, Markus Willi und Stefan Jordi über ihre Vorstellungen der zukünftigen Kernregion, wobei auch eine Gemeindefusion kein Tabu war.

Die letzte Delegiertenversammlung im Oktober 2015 stand im Zeichen der Analyse der nationalen Wahlen. Die Gewinne der Rechtsbürgerlichen lassen eine für sozialdemokratische Anliegen schwierige Legislatur befürchten. Hingegen erzielte die SP in allen grossen Schweizer Städten gute Resultate; im Vergleich der grössten Städte holte die SP in Bern den höchsten Stimmenanteil.

Wir wollen den Schwung aus den nationalen Wahlen ins Jahr 2016 mitnehmen und freuen uns auf einen ebenso engagierten Wahlkampf für die städtischen Wahlen. Wir sind überzeugt, dass wir für die Wahlen aus einer sehr guten Ausgangslage starten – unsere solide Arbeit und unsere Positionen überzeugen. Die SP Stadt Bern ist sehr gut aufgestellt: leicht wachsende Mitgliederzahlen, ausreichende Finanzen und engagierte Aktive sind nur drei Stichworte. Zusammen werden wir es schaffen, die Gemeinderats- und Stadtratswahlen zu gewinnen. Dies ist eine Voraussetzung dafür, dass Bern weiterhin eine solidarische, ökologische und offene Stadt bleibt, in der wir alle gerne leben. Vielen Dank für euer Engagement auf allen Ebenen!

Edith Siegenthaler und Stefan Jordi, Co-Präsidium SP Stadt Bern



2. Bericht der SP-Fraktion

In diesem Jahr gab es in der Fraktion einen einzigen Wechsel zu verzeichnen. Hasim Sönmez trat im August aus dem Stadtrat zurück und Nora Kruppen rutschte für ihn nach. Wir danken Hasim an dieser Stelle für seinen Einsatz. Mit diesem Wechsel ist die SP-Fraktion mit 11 Frauen und 12 Männern paritätisch zusammengesetzt.

Im Berichtsjahr haben wir erneut sehr wichtige und weniger wichtige Geschäfte im Stadtrat behandelt. Die folgenden Themen sind nicht vollständig, sondern sollen die Breite der Themen-Palette aufzeigen. Begonnen hat das Jahr mit den Diskussionen zu den Vorkommnissen rund um die **Proteste zu den Miss-Schweiz-Wahlen** auf dem Bundesplatz vom Oktober 2014. Das unverhältnismässige Vorgehen der Polizei gab, wie auch bei unzähligen anderen Gelegenheiten, zu Kritik Anlass. Das Thema Sicherheitspolitik bzw. die Kantonspolizei hat uns das ganze Jahr begleitet und wird uns auch im nächsten Jahr beschäftigen.



Anfang Jahr haben wir eine lange Diskussion zur **Feuerwehrekaserne Viktoria** geführt. Der Umstand, dass lange nicht klar war, wer nach dem Auszug der Feuerwehr die Gebäude auf welche Art nutzen wird, hat den Stadtrat zu etlichen Vorstössen bewogen. Die Anliegen waren natürlich sehr unterschiedlich. Das Hinschauen und Nachfragen hat aber auch bewirkt, dass dort seit März 2015 eine spannende Zwischennutzung inkl. einer Asylunterkunft entstanden ist.

Als Highlight wurde im Januar 2015 die Abstimmungsbotschaft zum **Partizipationsreglement** verabschiedet. Das Reglement wurde aufgrund eines Vorstosses vom Grünen Bündnis und der SP erarbeitet und wurde schliesslich im Juni 2015 vom Stimmvolk sehr deutlich, mit knapp 60% Ja-Stimmen, angenommen. Damit können Ausländerinnen und Ausländer mit 200 Unterschriften eine Motion im Parlament einreichen.

Im Februar hat der Stadtrat der Gründung eines **Jugendparlaments** zugestimmt und das entsprechende Reglement verabschiedet. Die Schaffung ging auf eine interfraktionelle Motion zurück. Das städtische Jugendparlament hat sich am 22. Oktober 2015 erstmals versammelt.

Im März hat der Stadtrat eine Motion zur Schaffung eines Pilotversuchs mit einem „**Cannabis Social Club**“ überwiesen. Konkret soll der Cannabis-Konsum innerhalb so genannter „Cannabis Social Clubs“ freigegeben werden. Die Stadt Bern ist nun beauftragt, mit anderen Städten in Kontakt zu treten und Massnahmen zur Einführung zu ergreifen.

Ebenfalls im März wurden die **Leistungsverträge mit verschiedenen Kulturinstitutionen** für die Periode 2016-2019 genehmigt. Die Verträge mit Konzert Theater Bern, dem Historischen Museum und den Kornhausbibliotheken wurden im Mai in

der Volksabstimmung sehr deutlich angenommen. Die restlichen Verträge konnte der Stadtrat in eigener Kompetenz verabschieden.

Zum Abstimmungsgeschäft „**Dr nöi Breitsch**“ artete die Diskussion im Stadtrat aus. Die Bürgerlichen im Rat versuchten mit allen Mitteln, das Geschäft zu verzögern und zu torpedieren. Nach langer Diskussion über mehr als drei Stunden hat der Rat dem Geschäft aber mit 43 zu 22 Stimmen zugestimmt. Auch in der folgenden Volksabstimmung hat die Bevölkerung die Vorteile erkannt und den Ausführungskredit genehmigt.

Nachdem das Geschäft zur Überbauung des **Tramdepots Burgernziel** wegen zu kurzfristig zugestellter Geschäftsunterlagen verschoben werden musste, konnte die Abstimmung zur Abgabe im Baurecht nicht wie vorgesehen im Juni stattfinden, sondern wurde auf den November verschoben. Nach einer erneut ausufernden Diskussion im Rat konnte das Geschäft dann aber mit 41 zu 21 Stimmen verabschiedet und dem Volk vorgelegt werden.



Sehr lang und schwierig war auch die Diskussion um den **Projektierungskredit zum Gesamtprojekt Thunplatz Ostring**. Wie so oft bei verkehrspolitischen Vorlagen, reichten die Bürgerlichen unzählige Rückweisungs-, Änderungs- und Ergänzungsanträge ein. Immerhin wurde der Kredit dann aber, mit ein paar Wermutstropfen, überwiesen, so dass dieses Projekt jetzt nach langer Zeit endlich angepackt werden kann.

Im August haben wir ein Abstimmungsgeschäft zur **Neugestaltung und Sanierung des Eigerplatzes** behandelt. Auch hier gingen die Emotionen wieder hoch.

Aber auch hier konnten wir schlussendlich einen Erfolg verbuchen und der Bevölkerung die Vorteile aufzeigen. Auch dieses Abstimmungsgeschäft wurde vom Volk mit 73.4% Ja-Stimmen sehr deutlich angenommen.

Ein grosser Themenblock war auch in diesem Jahr die **Schulraumplanung** bzw. die verschiedenen Geschäfte, die durch den Platzmangel oder sonst anstehende Sanierungen und Veränderungen entstanden sind. Das waren zum Beispiel die Baukredite zur Gesamtanierung der **Volksschule Wankdorf**, zur Gesamtanierung und Erweiterung der **Volksschule Manuel**, oder zur Erweiterung des **Kindergartens Baumgarten**. Oder auch der Ersatzneubau der **Volksschule Stapfenacker**, bei dem der Beschluss zum Baukredit aber wegen Unklarheiten auf 2016 verschoben wurde.

Im September stand die Diskussion zu **Spezialfinanzierung von Investitionen in Eis- und Wasseranlagen** auf der Traktandenliste. Die SP-Fraktion hat diesem Geschäft mit einem kritischen Votum zugestimmt. Einerseits haben wir zwar begrüsst, dass die Spezialfinanzierung für ökologische und energetische Verbesserungen

verwendet werden soll, was uns andererseits aber störte, war der Umstand, dass bei der Verwendung der Rechnungsüberschüsse kaum Platz für andere Ideen bleibt.

Das ganze Jahr haben uns auch verschiedenste Vorstöße und Vorlagen zum Veloverkehr beschäftigt. Dabei haben wir eine Planungskredit für ein **Veloverleihsystem** gesprochen, einen Kredit für die Umsetzung einer ersten **Velohauptroute Wankdorf-Bahnhof** und etliche Vorstöße zur **Velo-Offensive** und zur Velohauptstadt überwiesen.

Die **Tourismusförderungs-Abgabe** wurde dieses Jahr zu Grabe getragen. In der Vernehmlassung 2009 hatte sich die SP für deren Einführung ausgesprochen. Das Geschäft kam aber dermassen unmöglich daher, dass eine Mehrheit des Rates Nichteintreten beschloss. Einzig wir hatten mit einem Rückweisungsantrag versucht, die Vorlage zu verbessern und die Idee noch nicht gänzlich zu versenken. Dies misslang.

Ebenfalls im November ereilte uns auch noch ein anderes Trauerspiel. Die vorbereitende Kommission PVS hat die Vorlage zum **Viererfeld** inhaltlich nicht beraten, sondern nur einen Rückweisungsantrag an den Rat gestellt, obwohl dies nicht der Meinung der Ratsmehrheit entsprach. Die Rückweisung wurde dann zwar wie erwartet abgelehnt, damit das Geschäft aber seriös vorbereitet werden kann, muss sich die Kommission jetzt erneut des Geschäfts annehmen. Dieser unsinnige Leerlauf hat bewirkt, dass die Abstimmung erst im Juni 2016 stattfinden kann.

Die SP-Fraktion durfte dieses Jahr bei der Pflanzung einer **Friedenslinde** auf der Allmend anwesend sein. Diese Linde wurde aufgrund eines Vorstosses von uns zum 70. Jahrestag des Kriegsendes gepflanzt. Ausserdem durften wir als erste Personen bei der **Eröffnung des Entsorgungshofes Schermen** im Oktober 2015 unser Gerümpel entsorgen, das wir mit dem Velo transportiert hatten.



Der Fraktionsausflug führte uns nach Schwarzenburg, wo uns Adrian Zimmermann durch die Ausstellung „**100 Jahre Zimmerwalder Konferenz**“ geführt hat.

Wie bereits bekannt ist dies mein letzter Jahresbericht der SP-Fraktion. Nach mehr als fünfzehn Jahren gebe ich das Amt an Marieke Kruit und Lena Sorg weiter. Es war extrem spannend und herausfordernd. Ich möchte die Zeit nicht missen. Ich freue mich auf die Nachfolgerinnen und wünsche ihnen viel Energie.

Annette Lehmann, Präsidentin der SP-Fraktion



Annette Lehmann



Peter Marbet



Katharina Altas



Yasemin Cevik



Rithy Chheng



Benno Frauchiger



Thomas Göttin



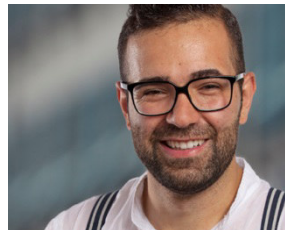
Stefan Jordi



Nadja Kehrli



Ingrid Kissling



Fuat Köçer



Martin Krebs



Marieke Kruit



Nora Krummen



Lukas Meier



Patrizia Mordini



Halua Pinto



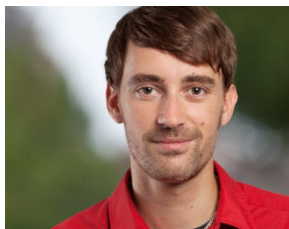
Lena Sorg



David Stampfli



Bettina Stüssi



Michael Sutter



Gisela Vollmer



Johannes Wartenweiler

3. Bericht der städtischen SP-Grossrätinnen und Grossräte

Januarsession 2015

Der **Kredit Neubau Murtenstrasse 20 bis 30** war ein 150-Millionen-Brocken zugunsten des Inselspitals. Das Geschäft ist wegen der Räume für Tierversuche bekannt geworden. 2016 wird darüber abgestimmt. Der Antrag der SP, die 105 Parkplätze zu einem Tarif zu vermieten, mit dem die entsprechenden Investitionen gedeckt würden, wurde von der Ratsmehrheit abgelehnt. Dies hat zur Folge, dass die Parkplätze in Zukunft zu zwei Dritteln (!) vom Kanton subventioniert werden.

Die Motion Grimm (glp) will die **Wasserzins für Grosswasserkraftwerke** nicht mehr auf der vom Bund erlaubten maximalen Höhe erheben. Die SP war dagegen, unterlag jedoch. Seit Herbst 2015 ist die entsprechende Anpassung des Wassernutzungsgesetzes im Gang.

Der Kredit **Kontrolle des ruhenden Verkehrs in der Stadt Bern** sollte gemäss dem Antrag Schweizer (SVP, Utzigen) um CHF 100'000 gekürzt werden. Zitat: „in unserer Fraktion besteht ein grosses Unbehagen bezüglich der häufigen Parkplatzkontrollen in der Stadt Bern“. Der Antrag wurde immerhin klar abgelehnt.

In der Januarsession gab's einmal mehr Angriffe auf den Sozialstaat. So wurde in der Motion Müller (SVP, Orvin) gefordert, dass der **SKOS-Mitgliederbeitrag** künftig nicht mehr durch den **Kanton**, sondern durch die **Gemeinden** bezahlt werden soll. Die SVP würde dann etliche SVP-dominierte Gemeinden zum Austritt aus dem SKOS bewegen können. Die Motion wurde gegen den Widerstand von SP und Grünen mit 82 zu 60 Stimmen überwiesen.

Bei der Änderung des Gesetzes über die Einführung der Bundesgesetze über die Krankenversicherung war der Hauptstreitpunkt eine Bestimmung zu den **Prämienerbilligungen der Krankenkassen**. In der riesigen Sparübung vom November 2013 (ASP) wurde beschlossen, den Kreis der Verbilligungsberechtigten massiv einzuschränken. Die Gesetzesänderung sollte das nun realisieren. Selbstverständlich setzten sich die Bürgerlichen gegen SP und Grüne durch. Doch damit nicht genug: Die FDP setzte als „Sahnehäubchen“ noch einen Alibi-Eventualantrag durch, um einen linken Volksvorschlag zu verunmöglichen. Dieses „Buebetrickli“ scheint sich immer mehr zum courant normal zu entwickeln. Die Linke hat inzwischen reagiert: Sie hat erfolgreich das **Referendum** gegen die Gesetzesänderung ergriffen (Abstimmung Ende Februar 2016). Zusätzlich hat sie ebenso erfolgreich eine **Initiative** gezimmert, in der etwa das steht, was im Volksvorschlag vorgesehen war.

Märzsession

Eine Motion von FDP (Müller Bern), BDP (Siegenthaler) und SVP (Brand) wollte per Standesinitiative die **Militärausgaben des Bundes** auf 1.2 % des BIP festlegen. Dieser absurde Vorstoss wurde trotz des Widerstands von Links-Grün-Mitte mit 73 zu 72 Stimmen angenommen! Unterdessen hat sich der **Ständerat** damit befasst. Er befand, dass bei einer Annahme die Militärausgaben von 5 Mrd. auf 7.5 Mrd. pro Jahr ansteigen würden. Die Standesinitiative wurde ohne eine einzige Ja-Stimme versenkt. Der Kanton Bern bot hier leider eine Lachnummer.

Die Motion von SP (Aebersold), Grünen (Imboden) und EVP (Streit-Stettler), welche neue Instrumente für den preisgünstigen Wohnungsbau verlangte, wurde mit 72 zu 66 Stimmen abgelehnt.

Junisession

Bei der 1. Lesung des **Steuergesetzes** stand der von der SP unterstützte Antrag der Regierung, den **Fahrkostenabzug** auf CHF 3000 zu begrenzen, dem Antrag der FIKO gegenüber, diesen Abzug auf CHF 6700 zu begrenzen. Der FIKO-Antrag obsiegte. Die Chance, in der Raumplanung einen grossen Schritt vorwärts zu kommen, wurde damit vertan. Der Regierungsantrag ging auf die Abbauplanung ASP (vgl. Jahresbericht 2013) zurück, die etwa bei psychisch Kranken und NutzniesserInnen von Verbilligungen der Krankenkassenprämien grosse Härte zeigte. Dafür konnten sich die Bürgerlichen bei den PendlerInnen einschmeicheln.

Ein Coup gelang den parteiübergreifend agierenden Grossrätinnen in der FIKO; sie brachten im Plenum einen Antrag auf Erhöhung des Abzugs für Drittbetreuung von bisher 3100 Franken auf 8000 Franken durch. Das Mitziehen von Bürgerlichen war indessen durch eine Schwäche des Ansatzes bedingt: Steuerabzüge sind sowohl populär wie ungerecht. Allerdings gab es hier kaum eine andere Möglichkeit, Leute mit Kindern zu begünstigen.

Einer der ehernen Grundsätze im Steuergesetz war bislang die **Öffentlichkeit des Steuerregisters**. Mit einem unsäglichen Antrag der Regierung sollte diese Öffentlichkeit weitgehend abgeschafft werden. Links-grün leistete heftigen Widerstand, dies leider vergeblich. Die Bürgerlichen versenkten den Steilpass in unserem Tor.

Septembersession

Der Grosse Rat hat beschlossen, der „**Stopp-Fracking-Initiative**“ einen Gegenvorschlag entgegenzustellen. Darin steht in etwa das Gleiche wie in der Initiative. Der Unterschied ist der, dass die Initiative die Verfassung ändern will. Der Gegenvorschlag will das Frackingverbot ins Bergregalgesetz schreiben. Die Initianten kündigten an, in diesem Fall ihre Initiative (bedingt) zurückzuziehen. Der Gegenvorschlag wurde mit einer überraschend deutlichen Mehrheit von 136 zu 10 Stimmen angenommen.

Die „Errungenschaften“ der 1. Lesung des Steuergesetzes wurden in der 2. Lesung (vgl. Junisession) bestätigt.

Der Regierungsrat und Links-Grün waren gegen die **Motion Haas (FDP), Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten für die untere Altstadt von Bern**. Die Motion wurde mit 74 zu 65 Stimmen angenommen. Der Stadtrat hatte vorher einen entsprechenden Vorstoss abgelehnt. Es lief wie üblich: Wenn die Bürgerlichen in der Stadt unterliegen, rennen sie zum Grossrat, der's dann richtet.

Novembersession

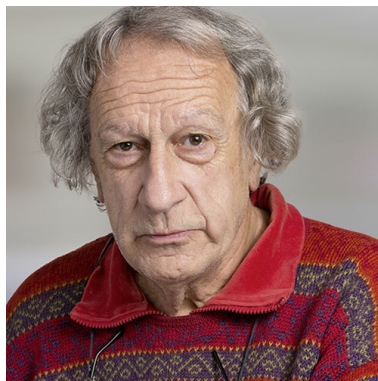
Die SP führt im Grossen Rat einen jahrzehntelangen Kampf gegen die **Privilegierung der Notare**. Es gab kaum ein Jahr ohne entsprechende SP-Vorstösse. Der Bürgerblock verteidigte die Notare jedes Mal wacker und erfolgreich. Nun wurde eine SP-Motion von Patric Bhend (knapp) überwiesen. Eine Sensation: Das war der **erste Sieg gegen Notarsprivilegien!**

Nachtrag zur Septembersession 2012. Damals erteilte der Grosse Rat der KWO mit 139 Ja zu 14 Nein (bei 2 Enthaltungen) die Konzession für die **Staumauererhöhung des Grimselsees**. **Am 22.12.2015 kassierte** das Verwaltungsgericht diesen GR-Entscheid mit dem Argument, die Konzession verstosse gegen den Moor-schutzartikel in der Verfassung. Interessant ist dieser Fall für die Stadt Bern. Die SP-Mitglieder der Stadt stimmten 2012 anders als die meisten übrigen SP-Mitglieder. Ergebnis innerhalb der SP: 22 Ja zu 6 Nein. Von den sechs Stadtberner SP-GrossrätInnen waren fünf anwesend. Dabei stimmte eine Person Ja und vier Nein (vgl. Jahresbericht 2012).

Res Hofmann, Grossrat



Michael Aebersold



Res Hofmann



Ursula Marti



Meret Schindler



Béatrice Stucki



Nicola von Greyerz

4. Abstimmungen und Wahlen

4.1 Gemeindeabstimmungen 2015

8. März

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Vorlage "Überbauungsordnung Insel Areal III"	Ja	Ja (86.6%)

14. Juni

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Reglement über die politische Partizipation von Ausländerinnen und Ausländern (Partizipationsreglement)	Ja	Ja (59.9%)
Gesamtsanierung Volksschule Wankdorf, Gebäude Morgartenstrasse 2c: Baukredit	Ja	Ja (89.8%)
Verpflichtungskredit für die Stiftung Konzert Theater Bern für die Jahre 2015-2019	Ja	Ja (78.3%)
Verpflichtungskredit für die Stiftung Bernisches Historisches Museum für die Jahre 2016-2019	Ja	Ja (85.5%)
Vorlage Verpflichtungskredit für die Stiftung Kornhausbibliotheken für die Jahre 2016-2019	Ja	Ja (84.9%)
Gesamtprojekt 'Dr nöi Breitsch': Ausführungskredit	Ja	Ja (63.1%)

15. November

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Tramdepot Burgernziel: Abgabe im Baurecht	Ja	Ja (77.9%)
Volksinitiative "Wald-Stadt - NEIN DANKE"	Nein	Nein (65.9%)
Teilrevision des Reglements über die politischen Rechte: Wahlverfahren Stadtpräsidium	Ja	Ja (88.4%)
Volksinitiative "Für ein zusätzliches Hallenbad in der Stadt Bern"	Ja	Ja (74.7%)
Gesamtprojekt Neugestaltung und Sanierung Eigerplatz: Ausführungskredit	Ja	Ja (73.4%)
Gesamtsanierung und Erweiterung der Volksschule Manuel: Baukredit	Ja	Ja (91.1%)
Produktgruppen-Budget 2016 der Stadt Bern	Ja	Ja (76.6%)

4.2 Nationalratswahlen vom 18. Oktober 2015

Wiedergewählte Nationalrätinnen und Nationalräte der SP Stadt Bern und Wahlresultate in der Stadt Bern



Matthias Aebischer



Evi Allemann



Nadine Masshardt



Alexander Tschäppät

Partei	2015	+ / -
SP	34.34 %	+3.82 %
Grüne	17.39 %	-1.22 %
SVP	12.39 %	+0.24 %
FDP	9.92 %	+0.95 %
glp	9.38 %	+1.15 %
BDP	7.04 %	-1.88 %
EVP	2.74 %	+0.15 %
CVP	2.57 %	-0.40 %
PIRATEN	1.49 %	+0.42 %
PdA	1.40 %	+0.44 %
EDU	0.80 %	-0.24 %
diverse*	0.56 %	-1.65 %
AL	-	-0.92 %
GPB	-	-0.85 %

*SD, Alp, PNOS, SLB, TP, Hofer, partei-
frei

5. Mitgliederentwicklung

Stichtag: 31.12.2015

Sektion	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Diff. 14/15	Dele- gierte
Altstadt- Kirchenfeld	207	195	182	182	183	191	192	182	179	176	-3	9
Bümpliz / Bethlehem	243	228	220	219	205	208	203	202	210	217	+7	11
Holligen	65	70	73	72	63	71	71	68	71	69	-2	4
Länggasse- Felsenau	213	216	220	188	171	178	172	155	174	179	+5	9
Nord	291	271	256	259	251	240	235	254	253	264	+11	14
Ost	192	189	171	167	148	162	176	180	178	188	+10	10
Süd	161	163	158	164	168	180	168	178	168	165	-3	9
Einzelmit- glieder	16	14	12	11	9	7	6	6	5	5	-	-
Total	1388	1346	1292	1262	1198	1237	1224	1225	1238	1263	+25	66

6. Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2015

Aktiven	198'051.87
Postkonto	139'669.07
Depositenkonto	56'832.55
Debitoren Sektionen	0.00
Debitoren andere	1'166.70
Debitoren VST	0.00
Transitorische Aktiven	383.55
Passiven	198'051.87
Kreditoren	0.00
Kreditoren automatisch	0.00
Transitorische Passiven	5'468.40
Wahlfonds	101'178.00
Kampagnenfonds	10'000.00
Fonds politische Rechte	11'457.20
Finanzausgleichsfonds	1'251.60
Eigenkapital 01.01.2015	64'181.27
Gewinn 31.12.2015	4'515.40
Eigenkapital 31.12.2015	68'696.67

7. Gewinn- und Verlustrechnung

1.1.-31.12.2015

	Rechnung 14	Budget 15	Rechnung 15
Total Aufwand	132'729.86	137'936.00	135'552.10
Kampagnen	16'594.25	10'000.00	6'060.55
Wahlen			
Veranstaltungen öffentlich	205.30	1'500.00	1'381.40
Unterstützungen extern	1'230.00	1'000.00	1'290.00
Werbung/Information	515.95	1'000.00	1'001.95
Einlage Wahlfonds	29'000.00	29'000.00	29'000.00
Einlage Kampagnenfonds	4'000.00	0.00	6'000.00
Parteiversammlungen	847.30	4'000.00	3'152.10
regiolinks.be / Info	6'221.65	7'000.00	6'641.65
Anlässe	888.60	2'000.00	934.70
Unterstützungen Intern (Juso)	2'500.00	2'500.00	2'500.00
Einlage Fonds pol. Rechte	300.00	300.00	300.00
Finanzausgleichsfonds	0.00	0.00	0.00
Abschreibungen	0.00	0.00	950.00
Beitrag SP Kanton	64'588.00	70'636.00	70'963.00
Administration	1'963.20	4'000.00	1'906.00
Kredit GL	850.30	3'000.00	1'578.65
Internet	1'083.05	2'000.00	414.05
Diverses	-0.04	0.00	1'478.05
Steuern	0.00	0.00	0.00
Saalmieten	1'942.30	0.00	0.00
Total Ertrag	133'079.60	134'700.00	140'067.50
Sektionsbeiträge	113'007.00	112'500.00	114'127.00
Mandatsabgaben	12'565.00	20'000.00	25'859.00
Spenden	0.00	0.00	0.00
Ertrag Kampagnen	0.00	2'000.00	0.00
Wahlfinanzierung	0.00	0.00	0.00
Übriger Ertrag	20.00	0.00	0.00
Zinsertrag	151.15	200.00	81.50
ausserordentlicher Ertrag	7'336.45	0.00	0.00
Entnahme Wahlfonds	0.00	0.00	0.00
Erfolg	349.74	-3'236.00	4'515.40

8. Berichte der Arbeitsgruppen

8.1 Arbeitsgruppe Bildung

Die Zusammenarbeit in der AG Bildung der SP Stadt Bern ist gut angelaufen. Die Gruppe der aktiven Teilnehmenden lag im Berichtsjahr zwischen sechs und zehn Personen. Wir würden es begrüßen, wenn wir vermehrt auf eine kontinuierliche Teilnahme der von der SP nominierten Schulkommissionsmitglieder zählen könnten.

Im Berichtsjahr 2015 traf sich die Arbeitsgruppe zu drei Sitzungen. Die Themen kamen aus den Reihen der AG-Mitglieder oder wurden uns von der Parteileitung der SP Stadt Bern zugewiesen.

- Am 25. Februar 2015 fand eine weitere Veranstaltung zur Bildungsstrategie der Stadt Bern statt. Diese sollte zur Vorbereitung auf den Workshop des Schulamtes zum Thema *Neue Bildungsstrategie* dienen. Ausgehend von der aktuellen Bildungsstrategie prüften wir diese und legten fest, was übernommen werden soll und was zur Diskussion steht. Wir achteten auf Gemeinsamkeiten und priorisierten unsere Anliegen. Abschliessend wurden Schwerpunkte festgelegt. Wichtig war uns dabei, dass die neue Bildungsstrategie kürzer ist, dass wir eine gemeinsame Stossrichtung haben und diese nach aussen vertreten können.
- In der Sitzung vom 10. Juni 2015 ging es noch einmal um die städtische Bildungsstrategie. Der vorhandene Entwurf wurde von den Workshop-Teilnehmenden präsentiert und erläutert, sowie mit den uns wichtigen Anliegen ergänzt. Ein weiteres Traktandum war der Vorstoss der "Bürgerlichen" für eine alleinige Schulkommission. Hierzu fand eine Meinungsbildung statt, die noch nicht abgeschlossen ist.
- Schliesslich fand am 21. Oktober 2015 eine weitere Sitzung statt. Hier wurde der Fragebogen zur Vernehmlassung der neuen Bildungsstrategie ergänzt. Es war eine bereichernde Diskussion. Dabei war unsere gemeinsam erarbeitete Stossrichtung zentral und wir überprüften, ob sie in der neuen Bildungsstrategie zum Ausdruck kommt. Weiter ging es mit der Diskussion zum Dokument „Zukunftswerkstatt 2020“.

Der Austausch ist stets sehr engagiert und dynamisch. Es ist uns ein Anliegen, dass sich alle einbringen können und dass die Themen kontrovers diskutiert werden. Ebenfalls ist es uns ein Bedürfnis, dass die Anwesenden die Entscheide als Grundlage für weitere Diskussionen in anderen Gremien verwenden können.

Für die AG-Bildung: Barbara Breitenstein und Cipriano Alvarez

8.2 Arbeitsgruppe Gleichstellung

Nach einer längeren Pause hat die Arbeitsgruppe Gleichstellung im Herbst 2015 ihre Arbeit wieder aufgenommen. Insgesamt haben im Jahr 2015 drei Sitzungen stattgefunden.

Die Arbeitsgruppe Gleichstellung arbeitet zurzeit am Auftrag der Geschäftsleitung, das 1997 von der Delegiertenversammlung der SP Stadt Bern verabschiedete Positionspapier „Rote Karte für Machos“ zu überarbeiten, beziehungsweise ein neues Positionspapier zu erarbeiten. Als Grundlage für das neue Papier orientiert sich die Arbeitsgruppe an dem Massnahmenpapier zur Lohngleichheit der SP Schweiz (verabschiedet an der DV vom 25. April 2015). Neben einem kurzen Überblick zum Status quo auf Stadtebene werden zu den folgenden Themenblöcken Forderungen erarbeitet: Vereinbarkeit von Beruf und Familie / ehrenamtlichem Engagement / Care-Arbeit, Lohndiskriminierung sowie Rollenbilder im Alltag und in der Arbeitswelt. Eine Analyse zur parteiinternen Situation soll ebenfalls Eingang in das Papier finden.

Für das weitere Vorgehen wurde beschlossen, eine intersektionelle Analyse vorzunehmen, um neben dem Geschlecht weitere Merkmale wie etwa Alter, Migrationshintergrund oder sexuelle Orientierung mitzubedenken und jeweilige spezifische Bedürfnisse zu erörtern. Dazu wurde bereits ein Fragenkatalog sowie eine Liste der zu kontaktierenden Organisationen erarbeitet.

Auf Verwaltungsebene ist zu erwähnen, dass die Stadt Bern mit dem Aktionsplan 2015-2018 ihre Verpflichtungen gegenüber der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frau und Mann auf lokaler Ebene erneut erfüllt. Der Aktionsplan umfasst rund vierzig laufende und neue Massnahmen, die in Zusammenarbeit mit allen Direktionen erarbeitet wurden.

Die Arbeitsgruppe zählt Ende Berichtsjahr zwei Männer und zwei Frauen als Mitglieder: Benno Frauchiger, Stefan Müller, Edith Siegenthaler und Natalie Studer. Die Verbindung zum Stadtrat besteht durch den Stadtrat Benno Frauchiger, diejenige zur Parteileitung durch Co-Präsidentin Edith Siegenthaler. Natalie Studer gewährleistet als Mitglied der nationalen Arbeitsgruppe Gleichstellung der SP Frauen zudem die Koordination mit der nationalen Gleichstellungsarbeit. Die Arbeitsgruppe ist offen für alle Mitglieder der SP Stadt Bern, die sich für gleichstellungspolitische Fragen interessieren und sich näher damit befassen möchten.

Für die AG Gleichstellung: Natalie Studer

8.3 Arbeitsgruppe Kultur

Anfangs 2015 war die AG Kultur noch mit dem letzten Schliff am Positionspapier Kultur der SP Stadt Bern beschäftigt. Es wurde am 9. Februar 2015 von den Delegierten der SP Stadt Bern verabschiedet.

An vier regulären Sitzungen (9.3., 8.6., 15.9. und 27.10.2015) haben sich die AG-Mitglieder mit dem Forderungskatalog aus unserem Positionspapier beschäftigt. Zu jeder der 29 Forderungen wurden sinnvolle Handlungsfelder definiert und in einem Arbeitspapier mit konkreten Aufgaben festgehalten. Diese Handlungsfelder sollen im ersten Halbjahr 2016 bearbeitet werden. Bei den Forderungen 17 und 29 „Baukultur“ und „Kunst im öffentlichen Raum“ wurde die AG Stadtentwicklung angefragt, ob sie sich dieser Themen annimmt. Die Mitglieder der AG Kultur sind zuversichtlich, dass sie für den grössten Teil der Forderung Massnahmen oder Vorstösse in die Wege leiten können.

Eine dieser Forderungen aus dem Positionspapier wurde mittlerweile in einer Zusammenarbeit zwischen AG Kultur und AG Wirtschaft im Oktober 2015 als Postulat eingereicht. Darin fordern wir den Gemeinderat auf, eine Erhebung zur Wertschöpfung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Auftrag zu geben. Eine solche Erhebung bietet gute Anhaltspunkte, wie es um die soziale Sicherheit der Beschäftigten, um die erwirtschaftete Leistung und um das Gewicht der einzelnen Berufsfelder steht. Laut Studien ist die Kultur- und Kreativbranche eine Wachstumsbranche und ein wichtiger Diversifizierungs- und Standortfaktor. Deswegen sind wir der Ansicht, dass dieser Bereich genauer ausgeleuchtet gehört.

Im Oktober wurde Franziska Burkhardt in die Sitzung der AG Kultur eingeladen. Sie ist Projektleiterin für die Erarbeitung der gesamtstädtischen Kulturstrategie und hat uns Auskunft über den Stand des Prozesses gegeben. Die AG Kultur wird sich in den partizipativen Prozess so weit wie möglich einbringen. Wir von der AG Kultur freuen uns darüber, dass bei der Erarbeitung der gesamtstädtischen Kulturstrategie von einem breit gefassten Kulturbegriff ausgegangen wird, haben wir doch in unserem Positionspapier den Kulturbegriff auch weit gefasst.

Beide AG-Leiterinnen waren an den beiden Treffen der interfraktionellen Kulturgruppe des Stadtrats zugegen, als es im Frühling um die Neuausrichtung der Kulturkommissionen ging und als Franziska Burkhardt im November über den Stand der Erarbeitung der gesamtstädtischen Kulturstrategie informierte.

Für die nächste Wahlplattform haben die AG-Mitglieder Inputs zum Thema Kultur gegeben.

Im neuen Jahr wird die Kulturstrategie das bestimmende Thema sein, daneben werden wir uns mit dem Forderungskatalog des Kulturpapiers beschäftigen. Über neue und engagierte Mitglieder freuen wir uns jederzeit.

Mitglieder der AG Kultur sind zurzeit: Adrian Schild, Renate Heer, Jean-Luc Froidevaux, Erwin Hurni, Markus Morgenegg, Nicola von Greyerz, Fabio Baechthold, Urs Hänsenberger, Patrizia Mordini (Co-Präsidentin) und Katharina Altas (Co-Präsidentin)

Für die AG Kultur: Katharina Altas und Patrizia Mordini

8.4 Arbeitsgruppe Sicherheit

Die AG Sicherheit arbeitete auch 2015 ohne konkreten Auftrag der Geschäftsleitung. Sie hat sich zu drei Sitzungen getroffen. Im 2015 ist die AG wieder etwas geschrumpft und umfasst aktuell sechs Mitglieder.

Für das vergangene Jahr hat sich die AG selber insbesondere den Auftrag gegeben, das Arbeitspapier der SP Stadt Bern zur Sicherheitspolitik komplett zu überarbeiten.

Das Papier soll nächstes Jahr der GL vorgelegt und anschliessend auch an einer DV verabschiedet werden. Damit würde es vom Arbeitspapier zum Positionspapier.

Das Papier wird die Positionen der SP Stadt Bern in Fragen der Sicherheitspolitik aufzeigen. Zudem werden bei den jeweiligen Themen konkrete Forderungen formuliert.

Weitere Themen, mit denen sich die AG auch befasst hat, sind die Reitschule und, nachdem es mehrere Jahre ruhiger war, auch wieder das Thema „Kundgebungen und Demonstrationen“.

Die AG ist besorgt über die jüngsten Entwicklungen bezüglich Kundgebungen. Bezüglich Reitschule muss nach Auffassung der AG weiter nach Wegen gesucht werden, die konstruktiven Kräfte zu stärken, um den öffentlichen Druck auf die Kulturinstitution zu reduzieren. Nachdem nun wieder Stadtpräsident Alexander Tschäppät an den Gesprächen mit der IKUR teilnimmt, hat sich die Lage sichtlich entspannt. Wir werden gerade diese beiden Themen selbstverständlich aufmerksam weiterverfolgen.

2016 möchte die AG u.a. einen Schwerpunkt bei der Drogenpolitik setzen.

Die Mitglieder der AG Sicherheit sind: Giovanna Battagliero, Yasemin Cevik, Geraldine Kipfer, Martin Krebs, Stefan Müller und Andrea Utzinger. Wir arbeiten mit rotierender Leitung und rotierender Protokollführung.

Für die Arbeitsgruppe Sicherheit: Yasemin Cevik und Stefan Müller

8.5 Arbeitsgruppe Sozialpolitik

Die AG Sozialpolitik zählt aktuell zwölf Mitglieder und hat sich im Jahr 2015 zu vier Sitzungen getroffen.

Im Verlauf des Jahres 2015 hat sich die AG Sozialpolitik insbesondere mit dem Thema Rechtsschutz für Sozialhilfebeziehende auseinandergesetzt. Im Mai hat ein Austausch mit dem Ombudsmann der Stadt Bern, Mario Flückiger, sowie der Grossrätin Andrea Lüthi stattgefunden. Aus der Diskussion zeigte sich klar, dass bezüglich der Gewährleistung des Rechtsschutzes von Sozialhilfebeziehenden Handlungsbedarf besteht. Jedoch fehlen konkrete Angaben und Fakten zur Situation in der Stadt Bern. Hierzu wird als nächster Handlungsschritt die Erarbeitung einer Interpellation auf städtischer Ebene vorgeschlagen, mit dem Ziel, Grundlagen zum Thema Rechtsschutz für Sozialhilfebeziehende zu erhalten. Eine Untergruppe verfolgt dieses Thema nun auch im Jahr 2016 weiter.

Bestandteil jeder Sitzung sind Rückmeldungen zu den Tätigkeiten der Mitglieder aus den verschiedenen Gremien. Dieses Jahr hat die AG Sozialpolitik Diskussionen zu Themen wie die Revision des Sozialhilfegesetzes, Kürzungen bei der Spitex, die Unterbringung von Asylsuchenden in der Stadt Bern sowie die Sparmassnahmen im Sozialbereich geführt.

Die Mitglieder der AG Sozialpolitik sind: Christof Berger, Line Bussard, Martina Eggenschwiler, Nadja Kehrl-Feldmann (Stadträtin), Veronika Keller, Silvia Schoch-Meyer, Miriam Schwarz, Markus Troxler (Mitglied Sozialhilfekommission), Andrea Utzinger (Mitglied Parteileitung) Gerhard Wehrli, Martin Wild-Näf (Mitglied Sozialhilfekommission), Roland Witschi, Matthias von Bergen.

Andrea Utzinger ist wegen Wechsel des Wohnortes per 31.12.2015 aus der AG Sozialpolitik ausgetreten.

Für die AG Sozialpolitik: Martina Eggenschwiler

8.6 Arbeitsgruppe Sport

Die Arbeitsgruppe Sport hat sich im Jahr 2015 zu drei Sitzungen getroffen. Der Arbeitsgruppe gehören unverändert acht Mitglieder an. Lukas Meier und David Stampfli vertreten die Arbeitsgruppe im Stadtrat. Margret Kiener Nellen hat die Wiederwahl in den Nationalrat geschafft und vertritt die Interessen der Arbeitsgruppe weiterhin auf nationaler Ebene.

Der Schwerpunkt des vergangenen Jahres lag auf der Erarbeitung unseres Positionspapiers "Sport und Bewegung". Wir haben ein kurzes prägnantes Papier mit konkreten Forderungen zur städtischen Sportpolitik erstellt. Der darin enthaltene Forderungskatalog soll als Ideenpool für Vorstösse im Stadtrat dienen. Nach einer kontroversen Diskussion wurde das Positionspapier am 11. Mai von der Delegiertenversammlung der SP Stadt Bern verabschiedet.

Die Planungen rund um die neue 50m-Schwimmhalle beschäftigte die Arbeitsgruppe auch im Jahr 2015. Die Volksinitiative "Für ein zusätzliches Hallenbad in der Stadt Bern" ist von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern der Stadt Bern mit 75 Prozent Ja-Stimmen deutlich angenommen worden. Die Arbeitsgruppe freut sich über dieses deutliche Abstimmungsresultat zugunsten der neuen Schwimmhalle und erwartet nun vom Gemeinderat, dass die Realisierung des Projekts zügig vorangetrieben wird.

Ein weiteres Dauerthema der Arbeitsgruppe war die ungenügende Garderobensituation bei den städtischen Rasensportanlagen. Besonders für den Frauenfussball ist die Situation teilweise prekär. Im Bericht des Gemeinderats auf das Postulat "Frauenfussball im Aufschwung. Wo bleiben die Garderoben und Duschen?" von David Stampfli wird das Problem grundsätzlich anerkannt und eine Verbesserung der Situation in Aussicht gestellt. Im Bericht wird die Garderobensituation von acht Rasensportanlagen als nicht genderkonform eingestuft. Sechs dieser Anlagen sollen in den nächsten Jahren genderkonform saniert werden. Für kurzfristige Engpässe sollen Container-Lösungen geprüft werden.

Weiter beschäftigte sich die Arbeitsgruppe im vergangenen Jahr mit folgenden Themen:

- Die Neugestaltung der Allmend
- Die mangelhafte Zugänglichkeit der Schulsportanlagen ausserhalb der Unterrichtszeiten
- Die unglückliche Situation beim Sportplatz Spitalacker

Auch im nächsten Jahr werden wir die städtische Sportpolitik genau verfolgen und begleiten. An dieser Stelle möchten wir alle Interessierten einladen, bei unserer Arbeitsgruppe reinzuschauen und mitzumachen. Wir sind außerdem auf der Suche nach einem neuen engagierten Präsidium für die Arbeitsgruppe. Interessierte können sich beim Parteisekretariat oder direkt bei einem Mitglied der Arbeitsgruppe melden.

Die Mitglieder der AG Sport sind: Margret Kiener Nellen, David Stampfli, Lukas Meier, Beat Zobrist, Georges Marcoyannakis, Thomas D'Ascoli, Umut Turgul, Kevin Bomhardt

Für die AG Sport: Kevin Bomhardt

8.7 Arbeitsgruppe Stadtentwicklung / Wohnen / Verkehr

2014 tagte die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Felix Hauser und Gisela Vollmer vier Mal. Die beiden Spurgruppen Wohnen und Mobilität trafen sich je zwei Mal. Neben der Behandlung aktueller Themen aus der PVS stand die Erarbeitung von Stellungnahmen zu Handen der Stadtpartei im Vordergrund der AG-Tätigkeit.

Spurgruppe Mobilität

Die Spurgruppe Mobilität hat einen ersten Entwurf des Mobilitätspapiers ausgearbeitet, der die Bereiche Fussverkehr, Veloverkehr, ÖV, MIV, Anlieferverkehr und Flugverkehr umfasst. Der Entwurf wird nun in der Gesamt-AG diskutiert, überarbeitet und anschliessend den zuständigen Gremien vorgelegt.

Spurgruppe Wohnen

Das SP-Positionspapier zum Thema Wohnen aus dem Jahr 2008 konnte noch nicht überarbeitet werden. Sehr interessant war die Führung im Tscharnergut (am 20.02.2015 an der Waldmannstrasse 25) mit der FAMBau und Architekt Rolf Mühlethaler zum Thema sanfte Sanierung von Siedlungen der 50er und 60er Jahre. Für die Spurgruppe wird nach dem Rücktritt von Lena Sorg eine neue Leitung gesucht.

Die folgenden Themen sind quasi permanent auf der Agenda der AG Stadtentwicklung:

STEK

Der Planungsprozess 'STEK15' wurde weiterhin begleitet – dies vor allem im Rahmen der Foren; die AG hat die Grundlagen für die offizielle Mitwirkung erarbeitet. Das Geschäft verzögert sich allerdings.

Gaswerkareal

Sehr vieles ist nach wie vor unklar (Verkehrerschliessung, Parkplätze, Bruttogeschoss- und Bebauungsfläche, Anteil Wohnen). Offen bleibt, wie das weitere Vorgehen gestaltet wird. Die AG zeigt eine gewisse Hilflosigkeit. Es bleibt abzuwarten, wie sich der Planungsprozess weiter entwickelt.

Wylerringstrasse

Mit dem Verfahren der geringfügigen Änderung war die AG nicht einverstanden, da mit diesem Vorgehen die Wohninitiative bei zukünftigen Umzonungen ausgehebelt werden könnte. Die Haltung der Stadt in dieser Frage ist auch demokratiepolitisch bedenklich, weil der Gemeinderat die Vorlage nicht den Stimmberechtigten vorle-

gen will. Die AG beantragte der GL, eine Beschwerde einzureichen, was von dieser gutgeheissen wurde.

Mitwirkungen und Stellungnahmen 2015 der AG Stadtentwicklung:

Wasserbauplan Hochwasserschutz Aare Bern

In einer detaillierten, kritischen Stellungnahme verlangte die AG eine bessere Berücksichtigung der Anliegen der ganzen städtischen Bevölkerung. Aus unserer Sicht besteht noch ein grosses Potential für bessere Lösungen. Wir stehen ein für einen Hochwasserschutz, dessen Massnahmen letztlich vielen Ansprüchen (Integration, Ökologie, Schutz) wo immer möglich gerecht werden und damit der gesamten Bevölkerung einen Mehrwert bieten.

«Korrektion Bolligenstrasse Nord»

In einer kurzen Stellungnahme hat die AG die sogenannte «Korrektion Bolligenstrasse Nord» vollumfänglich abgelehnt. Aus unserer Sicht besteht kein Bedürfnis nach dieser massiven MIV-Kapazitätssteigerung auf Vorrat auf diesem Abschnitt der Bolligenstrasse. Da für die Stadt insgesamt kein entsprechender «Gegenwert» (z.B. in Form einer Stadtreparatur im Zusammenhang mit dem Bypass A6) mehr resultiert, ist das Projekt inakzeptabel.

Überbauungsordnung Weltpoststrasse Nord

Die AG hat die Planung für das Areal an der Weltpoststrasse grundsätzlich unterstützt. Das Projekt wurde verantwortungsvoll und unter Einbezug des Quartiers angegangen. In einer städtebaulich nicht einfachen Situation wurde eine sehr gute Lösung gefunden. In der Mitwirkung wurde zudem darauf hingewiesen, dass die Wohninitiative korrekt umgesetzt werden soll.

Regionale Richtplanung «Abbau, Deponie, Transporte» (ADT)

Die AG begrüsst im Grundsatz die Zusammenführung der Teilrichtpläne und deren Harmonisierung und Aktualisierung. Kritisch beurteilte die AG jedoch das Vorgehen bei der Erarbeitung des Richtplanentwurfs, welche unter Ausschluss der Umwelt- und Landschaftsschutzverbände als Fachorgane erfolgte, während die Kies- und Deponielobby stark vertreten war. Bei solchen Vorhaben ist dies inakzeptabel.

Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK II)

Die AG nahm zum RGSK II detailliert Stellung. Wir begrüsst im Grundsatz einen Teil der strategischen Zielsetzungen für die Entwicklung der Region Bern-Mittelland, namentlich dass sich das Wachstum an der regionalen Zentrenstruktur

orientiert und sich an Orten konzentriert, die sehr gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen werden, ferner dass die Zersiedelung gebremst werden soll und siedlungsprägende Grünräume die Siedlungsflächen begrenzen und gliedern sollen. Die Prognosen im Bereich des MIV – und die darauf aufbauenden Strassenausbau-Vorhaben – sind allerdings komplett überrissen. Das Konzept sieht zudem nicht vor, das in der Stadt Bern bestehende Missverhältnis zwischen Arbeiten und Wohnen zu korrigieren. Auch der gemeinnützige Wohnungsbau ist kein Thema.

Für die AG Stadtentwicklung / Wohnen / Verkehr: Felix Hauser und Gisela Vollmer

8.8 Arbeitsgruppe Wirtschaft und Energie

Das Jahr 2015 war für die AG Wirtschaft und Energie eine Herausforderung, da einige personelle Engpässe zu verzeichnen waren. Zum einen trat der langjährige Co-Vorsitzende der Arbeitsgruppe, Toni Brauchle, nach über 10 Jahren Engagement zurück, zum anderen fiel der Co-Vorsitzende wegen eines Zivildiensteinsatzes über mehrere Monate aus. Mit dem Rücktritt von Toni Brauchle hat zudem auch die Präsenz der anderen langjährigen Mitglieder abgenommen. Trotzdem hat sich die AG Wirtschaft und Energie im vergangenen Jahr zu vier offiziellen Sitzungen getroffen.

Mit dem frischen Wind in der Arbeitsgruppe widmeten wir uns in den Sitzungen Nachdruck der Themensetzung fürs kommende Wahljahr. Unterstützung erhielten wir dabei von der Parteileitung, welche der AG einige Diskussionsvorschläge präsentierte. Das Thema Transformationsgesellschaft wird nun im Rahmen einer Delegiertenversammlung aufgegriffen. Gleichzeitig kümmerte sich die AG aber auch um tagespolitische Angelegenheiten: zu Händen der Parteileitung wurden Stellungnahmen sowohl zur Energie- und Klimastrategie 2025 als auch zur kommunalen Tourismusförderungsabgabe erarbeitet. Im Bereich Energie liegt der Fokus auf der Umsetzung des Energierichtplans, welcher nun mit einer gemeinderätlichen Strategie konkretisiert wurde. Die langfristige Vision der Energiestrategie ist der Arbeitsgruppe aber zu bescheiden. Zur Vorlage der Tourismusförderungsabgabe hatte sich die AG zwar positiv gestellt, sie erachtete das Thema aber nicht als ein Kerngeschäft der Partei. Dem politisch gewollten Schiffbruch des Stadtratsgeschäfts entsprechend empfahl sie, das Engagement für die Vorlage eng beschränkt zu halten.

Zusammen mit der AG Kultur wurde das Thema Kreativwirtschaft wieder aufgenommen. Ein gemeinsamer Vorstoss verlangt nun eine Erhebung aller damit verbundenen Wirtschaftsbereiche. Erfahrungen aus anderen Städten zeigen allerdings, dass eine aufwändige Potenzialanalyse nur Sinn ergibt, wenn auch konkrete Massnahmen absehbar sind. Zu überlegen ist, ob in Bern der Aufbau eines Clusters Kreativwirtschaft, welcher weit mehr als nur Kunstschaffende vernetzen würde (z.B. auch Grafik, Softwareentwicklung, etc.), sinnvoll wäre. Weitere Themen, welche die AG beschäftigten, waren die Gemeindefinanzen, das Beschaffungswesen der Stadt Bern, das Treffen der interfraktionellen Gruppe Wirtschaft, KMU-Fragen sowie die Online-Parkkarten-Applikation.

Die Arbeitsgruppe Wirtschaft und Energie setzt sich zusammen aus: Michael Arn, Ingrid Kissling-Näf (Co-Vorsitz), Benno Frauchiger, Christian Käch, Halua Pinto de Magalhães (Co-Vorsitz), Beatrice Stucki, Nicola von Greyerz, Johannes Wartenweiler, Gottfried Treviranus. An dieser Stelle verdanken wir ausdrücklich das langjährige Engagement von Toni Brauchle. Die Nachfolge als Co-Vorsitzende mit Schwerpunkt Wirtschaft tritt ab 2016 Ingrid Kissling-Näf an.

Für die AG Wirtschaft und Energie: Ingrid Kissling-Näf und Halua Pinto de Magalhães

8.9 Arbeitsgruppe regionale Zusammenarbeit

Weite politische Kreise sind sich einig, dass die Zukunft der Stadt in der Region liegt. Auch aus Sicht der Agglomeration steht einer engeren Zusammenarbeit mit der Stadt nichts im Weg, solange die Autonomie und Unabhängigkeit der eigenen Gemeinde nicht in Frage gestellt ist. Allerdings gehen die Vorstellungen über die Art und Weise einer gemeinsamen Entwicklung weit auseinander. Für die einen sollte Bern unter Einschluss der benachbarten Gemeinden zu einem urbanen Raum von 300'000 Personen verdichtet werden, für andere ist es zentral, den ländlichen Charakter der Agglomerationsgemeinden zu bewahren und die urbane Stadt auf den heutigen Perimeter zu begrenzen. Genau an diesem Punkt setzte die AG regionale Zusammenarbeit an, als sie sich Ende 2013 konstituierte. Die AG will Plattform sein, um innerhalb der Partei den gemeinsamen Austausch über die Zukunft der Region Bern zu ermöglichen, Gedankenanstösse zu geben und andere Akteure zu aktivieren.

Im Zentrum der Arbeit stand 2015 ein parlamentarischer Vorstoss zur "Kernregion Bern: Gemeinsame Entwicklung an die Hand nehmen". Die gemeinsame Delegierten- respektive Mitgliederversammlung der SP Stadt Bern, der SP Köniz und der SP Ostermundigen zu diesem Vorstoss, die am 31. August 2015 im Restaurant Tell in Ostermundigen stattfand, zeigte einen grossen Diskussionsbedarf, im Kern aber eine grosse Unterstützung für das Anliegen. Das Postulat, das am 5. November 2015 im Stadtrat überparteilich eingereicht worden ist, lädt den Gemeinderat ein, mit den benachbarten Gemeinden eine "Resonanzgruppe Kernregion Bern" unter Einbezug von Vertretungen der Parlamente einzurichten und gemeinsam Ziele und Vorstellungen für die Entwicklung der Kernregion zu diskutieren. Die AG wird sich dafür einsetzen, diesen Vorstoss in weiteren Gemeinden einzureichen.

Weitere Vorstösse, die 2015 in den Parlamenten eingereicht worden sind, betreffen die Koordination öffentlicher Beschaffungen (Bern und Köniz), das kritische Hinterfragen des Ressourcenvertrags mit Police Bern (Köniz), die Einführung eines Velo-verleihsystems (Köniz) und der Bau von Velobahnen (Ostermundigen). Beim Postulat zu den öffentlichen Beschaffungen geht es um eine optimale Koordination zwischen Bern, Köniz und Ostermundigen mit der Idee, gemeinsam Einkäufe zu tätigen und dadurch Kosten zu sparen. Generell zeigt sich, dass neue Projekte einer Gemeinde häufig auch in der Nachbargemeinde von Interesse wären, die Diskussion mangels Informationsaustausch aber nicht rechtzeitig in Gang kommt (z.B. Velo-verleihsystem, Velobahnen oder Sauberkeitsrappen). Die AG leistet hier einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung.

Dass die AG bereits etwas ausgelöst hat, zeigt die Tatsache, dass mittlerweile alle Gemeinden mit eigenem Parlament in der AG vertreten sind. Neben Bern, Köniz und Ostermundigen als Gründungsmitglieder sind seit dem 3. Quartal 2015 auch Muri und Zollikofen vertreten. Gegen Ende Jahr hat Christian Zahler (Ostermundigen) die Leitung der AG von Peter Marbet (Bern) übernommen.

Für die AG regionale Zusammenarbeit: Peter Marbet

9. Bericht der JUSO Stadt Bern

Dass Politik der Jugend nicht am Arsch vorbeigeht, hat die JUSO Stadt Bern auch 2015 wieder bewiesen. Unzählige Stunden haben junge Aktivist_innen auf der Strasse gestanden und für eine bessere Welt gekämpft. Hier ein Überblick über die wichtigsten Aktivitäten:

Miss-Schweiz-Protest

Was 2014 begann, zog sich durch das ganze Jahr 2015 hindurch. Als wäre es nicht schlimm genug, dass friedlich demonstrierende Menschen wie Kriminelle auf den Wachposten gebracht wurden, gilt dieser Protest im Lagebericht des Nachrichtendienstes des Bundes auch noch als linksextremistisch. Auch die unterschiedlichen Vorstösse im städtischen und kantonalen Parlament führten zu keiner befriedigenden Aufklärung bzw. Lösung der Situation. Die JUSO Stadt Bern, und mit ihr die JUSO Kanton Bern, haben sich das ganze Jahr mit dieser Thematik befasst. Dank Crowdfunding konnten zumindest die Bussen der verurteilten Aktivist_innen bezahlt werden. Der Umstand, dass die neue Miss Schweiz nach eigener Angabe Anarchistin ist, hat unsere Gemüter nicht beruhigt.

Polizeigewalt

Ganz allgemein war das Jahr 2015 von wachsender Polizeigewalt geprägt. Aktivist_in zu sein wird in der Stadt Bern immer schwerer. Trotz mehrfacher Rüge seitens des Bundesgerichtes werden DNA Proben immer noch auf Vorrat entnommen und gespeichert. Wer das Konsumieren am Samstagnachmittag mit politischem Aktivismus stört, muss mit einer Anzeige wegen Landfriedensbruchs rechnen. Diese Entwicklung beunruhigt die JUSO Stadt Bern massiv und wird mit Sicherheit auch 2016 ein Schwerpunkt unserer politischen Arbeit sein.

Doch es gibt im Bereich der Staatsgewalt auch Erfreuliches zu berichten. So konnten Ende Jahr die benötigten Unterschriften für das Referendum gegen das neue Nachrichtendienstgesetz gesammelt werden. Das Volk wird 2016 darüber entscheiden, wie sehr der Staat sich in unsere privaten Angelegenheiten einmischen soll.

Nationalratswahlen

Schwerpunkt des vergangenen Jahres waren ganz klar die Nationalratswahlen. Trotz enormem Engagement haben wir es nicht geschafft, den Rechtsrutsch zu verhindern. Doch die JUSO konnte auf kantonaler Ebene leicht zulegen und hat das nötige Know-how gesammelt, um im Jahr 2016 einen engagierten und erfolgreichen Stadtratswahlkampf in Bern zu führen.

Trotzdem sollte uns diese Entwicklung zu denken geben. Die Rechte konnte nochmals zulegen. Die Stimmung in der Schweiz kippt immer mehr in Richtung offene Fremdenfeindlichkeit, um nicht zu sagen Rassismus. Die Arbeiterschaft leidet zunehmend unter dem Lohndruck. Wir müssen in die Offensive. Die JUSO ist überzeugt: Fertig mit der Pflasterpolitik. Wir müssen an unsere Utopien glauben und unsere Visionen nach aussen tragen. Denn die Alternative ist verheerend.

Lasst 2016 das Jahr sein, in dem wir die Welt verändern.

Auf zum Kampf für eine bessere und gerechtere Welt!

Für die JUSO Stadt Bern: Tamara Funciello

10. Kontaktadressen

Sekretariat SP Stadt Bern
Monbijoustr. 61, Postfach 1096
3000 Bern 23
031 370 07 90
bern@spbe.ch
www.spbern.ch

JUSO Bern
Postfach 6846
3001 Bern
info@juso.be
www.juso.be

SP Bern Altstadt Kirchenfeld
Postfach 511
3000 Bern 8
info@sp-altstadt.ch
www.spbern-altstadt.ch

SP Bümpliz/Bethlehem
Postfach 713
3018 Bern
info@spbb.ch
www.spbb.ch

SP Bern-Nord
Postfach 609
3000 Bern 22
info@sp-bern-nord.ch
www.sp-bern-nord.ch

SP Bern Holligen
Postfach
3000 Bern
info@spholligen.ch
www.spholligen.ch

SP Bern Ost
c/o Barbara Nyffeler
Weissweg 2
3006 Bern
nyffeler.friedli@bluewin.ch
www.sp-bern-ost.ch

SP Bern Süd
Postfach 1093
3000 Bern 23
info@sp-bern-sued.ch
www.sp-bern-sued.ch

SP Länggasse-Felsenau
Postfach 828
3000 Bern 9
info@sp-lf.ch
www.sp-lf.ch